Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark. Zustellung durch die Boten 2,50 Mark. In Fällen höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die kleinspaltige Zeile oder deren Raum wird mit 30 Pfg., auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geriet.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 68 — Freitag, den 18. Juni 1920 — 19. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ausstellung der Steuerkarten betr.

Nachdem durch Reichsgesetz bestimmt worden ist, daß der Arbeitgeber bei der Lohnzahlung 10 vom Hundert des Arbeitslohnes zu Lasten des Arbeitnehmers einzubehalten und Steuermarken in einer Steuerkarte dafür zu verwenden hat, wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Ausstellung der Steuerkarten für die am hiesigen Orte wohnenden oder beschäftigten Arbeitnehmer

montags außer an Sonnabenden von 3 bis 1/2 6 Uhr nachmittags

im Sitzungszimmer des Gemeindeamts erfolgt.

Die Abholung der Steuerkarte hat bis 24. dieses Monats zu geschehen und ist bei Ausstellung ein Personal- (Einwohnermeldeschein usw.) vorzulegen.

Weiter wird noch darauf hingewiesen, daß Steuermarken zunächst nur bei den Postanstalten gekauft werden können.

Ottendorf-Moritzdorf, am 10. Juni 1920.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Die Neubildung der Regierung macht diesmal nicht nur politischen, sondern auch aus räumlichen Gründen große Schwierigkeiten. Das Reichstagsgebäude ist mit seinen sämtlichen Zimmern von den Ausschüssen der Reichskonferenz belegt. Die Fraktionen sind daher zwangsweise ausquartiert und müssen nun im Präsidialgebäude, im sächsischen Landtag und in ihren Klubs eine Notunterkunft finden, wodurch die Verständigung und das Zusammenarbeiten stark behindert werden. Herr Trimborn hat es ganz einfach, die Verhandlungen mit den einzelnen Parteien und den Führern zuwege zu bringen. Immerhin zeichnet sich das Bild der Lage aus den verschiedenen Besprechungen und Besprechungen jetzt etwas schärfer in Umrissen ab, daß die ursprüngliche Kombination des Blocks der Mitte zurzeit als erledigt gelten kann. Trimborn hat von seiner Fraktion den Auftrag bekommen, eine Regierung, die er bilden wird, ziemlich stark nach links zu erweitern. Er hat deshalb der Deutschen Volkspartei in späteren Besprechungen eine Beteiligung an der Regierung nicht mehr angeboten, sondern hat nur aus den Gründen, soweit die Folgerungen ziehen wollen, als er Leute in das Auswärtige Amt und in das Wirtschaftsministerium Fachmänner setzte, im übrigen aber sein Kabinett aus Politikern der Zentrums und der Demokraten bilden. Als einzige Konzession an die Deutsche Volkspartei bot er Dr Heinze das Justizministerium an. Heinze lehnte aber nach Rücksprache mit seinen politischen Freunden dieses Anerbieten ab, offenbar weil er seiner Partei und sich selbst nicht dazu hergeben will, lediglich Aushängeschild für ein ultramontan-demokratisches Kabinett zu sein, denn die Basis, auf der dieses Kabinett steht, ist zu schwach, daß es sich nur mit einer sehr weitgehenden Duldung der Sozialdemokraten halten kann, die zunächst außerhalb der Koalition bleiben, aber doch vielleicht früher oder später in das Regierungsschiff hineinspringen werden. Das Kabinett, wie es Trimborn im Auge hat — seine Liste ist bereits so gut wie fertig — trägt den Charakter eines Provisoriums auf der Stirn, das bei der nächsten Gelegenheit nach links erweitert werden soll. Es ist eine verschleierte Fortsetzung der bisherigen Koalitionsregierung, nur mit dem Unterschiede, daß Persönlichkeiten, wie Bauer und Schmidt, verschwunden sind. Das Kabinett Fehrenbach bleibt aber dasselbe, selbst wenn man an die Spitze des Auswärtigen Amtes einen parteipolitisch bisher nicht hervorgetretenen Diplomaten setzt. Mit dieser Ministerliste versucht Trimborn nun sein Heil versuchen.

— Dem „New York Herald" wird aus London telegraphiert, daß die englische Regierung durch Nachrichten aus einigen Teilen des britischen Weltreiches über ausgebrochene Unruhen schwer beunruhigt worden sei. Es traf sogar eine Meldung ein, daß in Indien große bolschewistische Unruhen ausgebrochen seien. In Mesopotamien, Kleinasien und Palästina nehmen die Unruhen bedrohlichen Charakter an. In der vorgestrigen Unterhaussitzung erklärte Lloyd George, daß die letzten Munitionslieferungen für Denikin am 20. Februar abgesandt worden seien. Ministerpräsident Long erklärte, daß die britischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meer den Auftrag erhalten hätten, keine Offensive gegen die Bolschewisten weiterhin zu unterstützen.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Juni 1920.

— Die Heidelbeersammler seien darauf aufmerksam gemacht, daß es in den hiesigen Wäldern noch Kreuzottern gibt. Montag nachmittag wurde am Wegrande bei den sogenannten Tongruben zwischen Radeburg und Würschnitz eine 70 Zentimeter lange, daumendicke Otter mit dem „Kainszeichen", dem dunklen Zickzackband vom Nacken bis zur Schwanzspitze, unschädlich gemacht. Es war ein Exemplar der hier immer wieder auftretenden dunkler gefärbten Kupferotter.

— Obwohl bereits am 25. d. M. der Steuerabzug in Kraft treten soll, sind erst jetzt die Steuerkarten fertiggestellt und sollen endlich in den nächsten Tagen in den Verkehr kommen. Da den Arbeitgebern eine ungeheure Mehrarbeit durch die Aufstellung der Listen und die Beschaffung der Steuerkarten erwächst, so hat eine Reihe von Betrieben bereits den Ausweg gewählt, den Steuerabzug noch dadurch einige Zeit hinauszuschieben, daß sie in diesem Monat die Gehaltszahlung bereits am 24. erfolgen lassen. Auf Erkundigungen an zuständiger Stelle ist gegen diesen Modus nichts einzuwenden, da dadurch weder eine Steuerhinterziehung noch eine Steuerersparnis eintritt, da ja der Steuerabzug eine andere Form der Steuerzahlung enthält. Es kann also denjenigen Betrieben, die ein Interesse daran haben, die Arbeit der neuen Steuerlohnlisten zu verteilen, nur empfohlen werden, die Gehälter diesmal bereits vor dem 25. zu zahlen. Was nach dem 25 bezahlt wird, ist dagegen abzugspflichtig.

— Es ist bezeichnend, daß der Gesetzesmacherei in Galopptempo die praktische Durcharbeitung der neuen Gesetze in der Verwaltung nicht mehr folgen kann. Acht Tage bevor die neuen Bestimmungen über den zehnprozentigen Lohnabzug in Kraft treten, vermag niemand eine Antwort auf die einfachsten Fragen zu geben. Besonders katastrophal droht der Abzug für die Hausangestellten zu werden, die bei einem Barlohne von etwa 50 Mark und freier Station monatlich über 30 Mark abführen müßten, sodaß ihnen nur ein Barlohn von etwa 20 Mark verbliebe. Dieser Konsequenz ist der Reichsfinanzminister jetzt aus dem Wege gegangen mit der Bestimmung, daß bei Hausangestellten als abzugsberechtigter Lohn lediglich der Geldlohn zu gelten habe, daß aber hier nicht 10 Prozent, sondern 20 Prozent vom Arbeitgeber abzuziehen seien. (Ob der Finanzminister überhaupt berechtigt ist, im Wege der Verordnung eine Gesetzesbestimmung so in ihr Gegenteil umzukehren, darüber hat man von Regierungsstellen eine Auskunft nicht erhalten können.

Oberlichtenau. Einen Unfall mit tödlichem Ausgang erlitt hier am 12. Juni vormittags der mit dem Hereinbringen einer Fuhre Klee beschäftigte Dienstknecht Oswald vom hiesigen Rittergute. Der bedauernswerte junge 19 Jahre alte Mann wurde bewußtlos am Wege liegend aufgefunden und ist nach dem Krankenhause Pulsnitz gebracht worden, auf dem Wege dorthin aber gestorben. Wie der Unfall aber entstanden ist, konnte nicht genau festgestellt werden, da Augenzeugen nicht vorhanden sind. Jedenfalls ist Oswald beim Versuche, die Pferde auf dem steilen Feldwege zu halten, zu Fall gekommen, überfahren oder vom Wagen gegen die steile Wegböschung gedrückt worden, wobei er schwere innere Verletzungen am Unterleib erlitten hat, an deren Folgen er gestorben ist.

Dresden. Durch die Explosion einer Handgranate getötet wurde am Dienstag früh ein 20 Jahre alter, bei den Eltern in der Hohe Straße wohnhafter Arbeiter Gr. Sein Leichnam wurde am Begerschen Steinbruch aufgefunden. Ihm war der Kopf zerschmettert und eine Hand völlig abgerissen.

Radebeul. Festgenommen wurden zwei Arbeiter, die in Paketen mehr als 2000 Kerzen nach Dresden transportierten, die von einem Diebstahl in Neusörnewitz herrührten. Die beiden Einbrecher, deren Verhaftung von einem Schutzmann vorgenommen wurde, wurden als diejenigen Unerkannten ermittelt, die in gleicher Fabrik vor kurzer Zeit mehr als 5000 Kerzen gestohlen und veräußert hatten.

Seeligstadt. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde Freitag Nacht beim Gutsbesitzer August Berge verübt. Die Diebe drangen in das Stallgebäude ein und stahlen zwei Schweine im Gewicht von je zwei Zentner, die sie aus dem Hofe über die Felder heraustrieben und dort schlachteten. Die Eingeweide ließen sie zurück. Durch einen Polizeihund wurde die Spur bis hinter Arnsdorf verfolgt.

Königstein. Die allgemein verbreitete Ansicht, die Festung Königstein könne von Zivilpersonen wieder besucht werden, ist nicht zutreffend. Der allgemeine Besuch der Festung kann vorläufig nicht freigegeben werden.

Bautzen. Die an der Lehne des an der sächsischen Grenze gelegenen Spitzberges befindlichen Kohlenfelder sollen noch im Laufe des Sommers erschlossen werden. Es ist damit zu rechnen, daß es bald zu einem regelrechten Abbau der Flöze kommen wird, sodaß die böhmische Grenzstadt Warnsdorf bereits nächsten Winter mit heimischer Kohle versorgt werden können.

Sebnitz. Wiederholt wurde in letzter Zeit von verschiedenen sächsisch-böhmischen Grenzstationen berichtet, daß das dort zum Grenzschutz stationierte tschechische Militär plötzlich weggezogen worden war. Jetzt kommt die gleiche Meldung wieder aus Niedereinsiedel, wo am Freitag das tschechische Militär plötzlich verschwunden war und infolgedessen der Grenzübertritt überhaupt nicht mehr kontrolliert wurde. Es scheint, als ob die tschecho-slowakische Regierung ihr Militär an den anderen Grenzen jetzt viel nötiger braucht als an der sächsischen.

Riesa. Der Kopf einer Leiche gefunden wurde von Bahnbediensteten auf dem Schnellzugsgleise in der Nähe des Stellwerkes 4 in Coswig. Es handelt sich nach den Feststellungen um den Kopf der Leiche eines Soldaten aus der Garnison Riesa. Der Körper wurde bei Riesa auf den Gleisen gefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor. Der Kopf der Leiche hat sich offenbar an der Maschine festgeklemmt und ist bis Coswig mitgeschleift worden. Der Kopf wurde verpackt nach Riesa gesandt.

Roßwein. In einer stark besuchten Versammlung der Telephonteilnehmer kündigten bis auf eine Ausnahme sämtliche Anwesenden wegen der am 1. Oktober in Kraft tretenden Zwangsanleihe ihre Anschlüsse. Außerdem wurden die Hausbesitzer, die Anschluß haben, sich einig, ihre Verträge mit der Postverwaltung, auf Grund deren sie der Post das Anbringen von Leitungsgestängen und Masten auf ihren Häusern und Grundstücken gestatten, ebenfalls sofort zu kündigen, sodaß die Postverwaltung nach Ablauf der Verträge gezwungen ist, Gestänge und Masten zu entfernen.

Chemnitz. Vier Benzinschieber wurden hier festgenommen. In ihrem Besitze befanden sich 14000 Kilo reines Benzin, 14000 Kilo Schwerbenzin und weitere 2500 Kilo Betriebsstoff. Der Wert dieser Betriebsstoffe, die beschlagnahmt wurden, beträgt rund 300000 Mark.

Obereuschönberg. Ein Raubmordversuch wurde in der Nacht zum 12. Juni an dem Hüttenarbeiter Hunger verübt, der in seiner Wohnung von einem Unbekannten im Bett überfallen und mit einem scharfkantigen Gegenstand an Kopf und Brust lebensgefährlich verletzt wurde. Als Hunger blutüberströmt und ohnmächtig ins Bett zurücksank, raubte der Einbrecher 500 Mark bares Geld, Kleidungsstücke und Wäsche. Der Verdacht lenkte sich auf einen böhmischen Arbeitskollegen des Ueberfallenen.

Plauen. Einem Kaufmann aus Chemnitz wurde in einem hiesigen Hotel seine gesamte Reiseausstattung in rotbrauner rindsledernen Reisetasche im Werte von 2000 Mk. gestohlen.

— Einem auswärtigen Klempnermeister, der mit einer Straßenschönen angebändelt hatte, wurde im Stadtpark, wo sich das Pärchen auf einer Bank niedergelassen hatte, die Brieftasche mit 3400 Mark und das Geldtäschchen mit 40 Mk. gestohlen.

Carmol

tut wohl

bei Rheuma, Hexenschuß, Kopf-, Hals-, Zahnschmerzen.
Verlangen Sie in den Verkaufsstellen ausdrücklich Carmol.
Können Sie unsere Präparate am Orte nicht erhalten, so wenden Sie sich, bitte, direkt an uns, wir veranlassen dann Nötiges

Carmol-Fabrik, Rheinsberg, Mark (532)